

~mail

das magazin des
tiroler bildungsinstituts
[grillhof/medienzentrum]



Preisverleihung S 3

Landesrat Dr. Erwin Koler freut sich gemeinsam mit Josef Sieß vom Medienzentrum Tirol über die Verleihung des Comenius-Siegels für die DVD „Orientieren in Tirol: Bezirk Kitzbühel“



Sehr geschätzte Leserinnen und Leser des MAIL!

Die Herbstausgabe unseres Magazins „Mail“ gibt Ihnen einen Einblick über die vielfältigen Tätigkeits- und Geschäftsfelder im Tiroler Bildungsinstitut.

Im Bildungsbereich informieren wir über die Entwicklung des EQUAL-Projekts ADVOCATE. Mittlerweile wurde erfolgreich die erste Maßnahme in einem Pilotunternehmen abgeschlossen. Weiters erhalten Sie Kurzberichte über den erfolgreichen Abschluss des UNI-Lehrgangs Peacestudies und der Bildungswochen, die in den Sommermonaten am Grillhof durchgeführt wurden.



Mag. Franz Jenewein,
Institutsleiter

Viel Neues gibt es auch vom TBI-Medienzentrum zu berichten. Einige Projekte im Bereich Service und Produktion sind in Vorbereitung, über die wir in diesem Heft berichten. Speziell hinweisen möchte ich auf die Schulfilmaktion 2006/07 und unsere Produktionen.

Besonders erfreulich ist, dass wir mit der Verleihung des Comenius-Siegels für die DVD Kitzbühel einen begehrten europäischen Preis für die professionelle mediendidaktische Gestaltung der DVD bekommen haben.

Im Bildungskalender können Sie wiederum aus einem Katalog Fortbildungen auswählen. Die Herbstzeit ist Weiterbildungszeit. Wir unterstützen Sie gerne auf diesem Weg.

Bildung

Verleihung Comenius-Award 2006	3
Equal: Veranstaltungen zur Lernmotivation	4
Equal: Neue Lernkultur bei Firma Grisseemann	6
Bildung Online 06	7
Peace Studies	8
Musikwochen am Grillhof	9
Seniorenwoche: Lebenskraft durch Energie	12

Service

Neue Medienangebote	10
Schulfilmaktion 06/07	13
Look & Win 05/06	14
Initiative Bildungsmedien 06 (Zwischenbericht)	14

Medienkompetenz

12. Filmfest St. Anton a. Arlberg	14
„Art & Action“ Stamscher Jugendvisionen 06	15
„ICH-DU-WIR“ – Medienwettbewerb 06/07	17

Produktion

Bezirk Kufstein auf CD	16
Dreharbeiten zur DVD Hofkirche	16

Bildungskalender

Urheberrecht und Sicherheit im Internet	18
Bildungskalender Grillhof Oktober – Dezember 06	18
4. Länderübergreifende Marketingtagung	19

Das war der Sommer 2006

Ferienzug	20
Kinosommer	20

~Impressum
Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller
F. d. Inh. v.: Mag. Franz Jenewein
Fotos: TVB Alpbachtal, Kern, Major, Dietrich, Schranz, Konrad, Weber, Zoller, Archiv
Titelbild: Martin Konrad / Josef Sieß
Satz, Grafik: Agentur MedienWerkstatt, Innsbruck
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam
medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum

Tiroler Produktion über Bezirk Kitzbühel ausgezeichnet

Michael Kern

Am 22. Juni 2006 wurden im Wiener Curhaus zu St. Stephan die Comenius-EduMedia-Awards und der Erasmus-EuroMedia-Awards verliehen. Die Festveranstaltung der GPI, Gesellschaft für Pädagogik und Information e.V., und der ESEC, European Society for Education und Communication e.V., war ein Treffpunkt für die internationale Bildungsmedienbranche.

Die GPI als wissenschaftliche Fachgesellschaft für Multimedia, Bildungstechnologie und Mediendidaktik fördert mit der Stiftung der Comenius-EduMedia-Awards und Erasmus-EuroMedia-Awards pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch besonders wertvolle didaktische Multimediaprodukte und europolitische Bildungsmedien. Diese Auszeichnungen feiern in diesem Jahr - als älteste deutsche bzw. europäische Bildungsmedienpreise für herausragende didaktische Multimediaprodukte - ihr 11jähriges Jubiläum. „Mit Comenius-EduMedia-Awards und Erasmus-EuroMedia-Awards werden moderne Bildungsmedien prämiert“, so der Vorstandsvorsitzende der GPI, Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard E. Ortner, „bei denen die Inhalte und nicht die Technik im Vordergrund stehen.“

Produktion des Medienzentrums erhält Siegel

Das Comenius-EduMedia-Siegel, das den Autoren und Verlegern besondere didaktische und mediale Qualität bescheinigt, erhielt heuer erstmals eine Einrichtung in Tirol. Die Produktion „~ orientieren in Tirol: Bezirk Kitzbühel“ wurde zur Gänze vom Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum hergestellt. Mit Hilfe dieser innovativen und interaktiven DVD lernen Kinder, sich im Bezirk Kitzbühel zu orientieren.



Sie haben zum Gelingen beigetragen v. links: Hanspeter Schindl, Martin Konrad, Michael Kern, Dr. Siegfried Winkler (methodisch, didaktische Beratung), Josef Sieß, Mag. Franz Jenewein u. Mag. Hannes Niedertscheider (TIRIS).

Alle Auszeichnungen sind Ehrenpreise und daher nicht mit einer finanziellen Zuwendung für Preisträger verbunden. Ihr Wert liegt vor allem darin, dass ausgezeichnete Projekte internationale Aufmerksamkeit erreichen. Von den Experten, Einreichern und Ausgezeichneten, werden diese Preise als eine kompetente Vermittlungsinstanz zwischen unterschiedlichsten Projekten und Projektbetreibern geschätzt, wie der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Bildung und Kommunikation, o. Univ.-Prof. Dr. Thomas A. Bauer, ausführte.

Die Comenius-EduMedia-Auszeichnungen werden für hervorragende IKT-basierte Bildungsmedien aus allen Bildungsbereichen, Anwendungsfeldern und Bildungsinhaltsbereichen verliehen, die als CD-ROM, als DVD oder im Netz bzw. als hybrides Angebot, als Autorensystem, als Netzwerk oder als Plattform für Bildungszwecke zur Verfügung stehen.

Inhalt der DVD „~ orientieren in Tirol: Bezirk Kitzbühel“

DVD-Video: 11 filmische Wanderungen (ca. 37 min)
2 Sprachversionen (Sprecher, Dialekt)
170 Menüseiten Infos

DVD-ROM (mit Windows-PC nutzbar): 10 interaktive Übungen, 9 druckfertige Arbeitsblätter und Lösungen, 20 druckfertige Infos zu den Gemeinden sowie die Diaserie mit 50 Fotos und Begleitheft. ■

INFO

Die DVD „Orientieren in Tirol - Bezirk Kitzbühel“ (zum Einsatz für nichtkommerzielle Zwecke) ist zum Preis von € 12 inkl. MWSt. zu bestellen beim Medienzentrum, 0512/508-4292, medienzentrum@tirol.gv.at

„Ich werde die DVD ganz besonders weiterempfehlen“

„Eigentlich bin ich durch Zufall auf die DVD – Orientieren im Bezirk Kitzbühel gestoßen. Ich hatte den Arbeitsauftrag, ein altersgemäßes Referat, das auch für Lehrer interessant ist, über den Bezirk Kitzbühel für die 4. Volksschulklasse zusammenzustellen. Ich konnte jedoch nichts Geeignetes finden, erst als ich im Internet recherchierte, stieß ich auf diese DVD des Medienzentrums. Ich bestellte sie daraufhin und war ganz begeistert vom durchdachten Aufbau. Besonders überrascht war ich von den Arbeitsblättern und den

druckfertigen Vorlagen. Speziell diese Vorlagen stellen nämlich eine gewaltige Arbeitserleichterung für die Lehrperson dar. Ich würde sogar sagen, dass man sich damit eine Woche Arbeit ersparen kann. Meinen Lehrerkolleginnen und -kollegen werde ich die DVD ganz besonders empfehlen!“ ■

Petra Eisner von der PÄDAK Stams,
Volksschullehrerin in Ausbildung

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr?!“

Veranstaltungen zu Lernmotivation, Lernwiderständen und über aktuelle Ergebnisse der Hirnforschung

Marlies Kranebitter

Nach diesem Sprichwort soll unsere Fähigkeit, zu lernen mit dem Älterwerden abnehmen und irgendwann zu Ende gehen. Was ist nun aber mit den reichhaltigen Angeboten an Kursen, Lehrgängen und Seminaren, die das Lernen Erwachsener fördern?

Die steigende Nachfrage an Weiterbildung zeigt, dass in vielen Lebens- und Arbeitsverhältnissen ein sich laufend veränderndes Wissen und Können erwartet wird, das die Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens zur Folge hat. Dies beweist auch, dass Erwachsene durch den Erfolg ihrer Lernbemühungen motiviert werden, sich selbst und andere zur Teilnahme an Weiterbildungsangeboten zu ermutigen. Der Spruch, was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, gilt nicht. Hans lernt eben später und anders.

Lernentwöhnt – was tun?

Die Frage, die sich allerdings für manchen der Schule entwachsenen Menschen stellt, lautet: Kann man sicherstellen, dass die eigenen Lernbemühungen einigermaßen erfolgreich sind? Welche Vorgehensweise ist empfehlenswert, wenn sich die Aneignung weiteren Wissens oder Könnens als notwendig herausstellt? Auch bei Erwachsenen können Lernwiderstände auftreten. Zum einen gibt es eine Lernmüdigkeit, die auf vergangene Erfahrungen in der Schule zurückzuführen ist. Wem beispielsweise das neugierige Fragen in der Schule ausgetrieben worden ist, der wird Neuem eher ausweichen.

Zum anderen ist die Sinnhaftigkeit von Lernbemühungen und -anstrengungen nicht immer nachvollziehbar. Weiterbildung genießt also trotz der Debatte über „Lebenslanges Lernen“ keineswegs bei allen einen uneingeschränkt guten Ruf. Diesen Fragen widmeten sich drei Veranstaltungen rund um das Thema „Neue Lernkulturen“ Ende Juni im Rahmen des EU Projektes Advocate am Grillhof.

„Was macht das alles für einen Sinn?“

Diese Frage ist der Schlüssel zur Selbstmotivation, denn Sinn stiftet Motivation. Laut Victor E. Frankl, dem österreichischen Psychiater und Neurologen, schöpfen wir die Kraft, Aufgaben zu vollenden und Ziele zu erreichen erst, wenn wir darin einen Sinn entdecken.

Entscheidend sind also die Fragen

- Warum will ich etwas lernen?
- Welchen Sinn hat es für mich, eine Lernanstrengung auf mich zu nehmen?

Das Motiv ist der Motor und verleiht dem Handeln Sinn.



Lernen nehmen wir dann auf uns, wenn die gesamte „Kosten-Nutzen-Bilanz“ stimmt!

In den beiden Veranstaltungen der Erziehungswissenschaftlerin Dr. Petra Grell von der Uni Hamburg („Überwinden von Lernbarrieren und Lernwiderständen“) ging es darum, Hintergründe und Ursachen für Lernwiderstände aufzudecken und zu begreifen. Eine weitere Perspektive zur Analyse von Lernwiderständen bot die Frage nach den jeweiligen Gründen für das Lernen. Hemmende soziale Strukturen wie Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion u.a.m. können ebenso wie institutionelle Schranken, Erreichbarkeit, Organisation, Zeit, Raum u.a.m. vorhanden sein, ohne gleich zu Lernwiderständen zu führen.

Entscheidend - ob wir uns auf Lernsituationen und neue Lerninhalte einlassen oder nicht - ist die Erwartungshaltung jedes Einzelnen. Warum lerne ich? Lerne ich, um eine bestimmte Situation abzuwehren und/oder irgendwie zu bewältigen? Wenn es beispielsweise darum geht, Arbeitslosigkeit oder eine drohende Versetzung zu vermeiden, interessiert der angebotene Lerngegenstand oft kaum, weil er mit

der individuellen Lebenssituation nichts zu tun hat. Dann sind Lernwiderstände vorprogrammiert. Eine völlig andere Situation ergibt sich, wenn ich lerne, weil ich erwarte, dass sich dadurch meine Lebensqualität (Karriere, Autofahren, Zufriedenheit) erhöht.

So wurde allen TeilnehmerInnen schnell klar, dass es bei Lernwiderständen nicht um Faulheit oder Schuldzuweisungen an die Lernenden geht. Lernen nehmen wir dann auf uns, wenn die gesamte „Kosten-Nutzen-Bilanz“ stimmt. Die Summe der Erwartungen auf Nutzenseite muss wie auf einer Waagschale ein größeres Gewicht haben als die Waagschale mit der Summe der Anstrengungen und Belastungen. Dabei haben biografische Erfahrungen und milieuspezifisch erworbene Einstellungen einen großen Einfluss auf den erwarteten Nutzen. Je negativer die Vorerfahrungen mit Lernen sind, desto konkreter muss der erwartete Nutzen für den Einzelnen sein und umgekehrt, je positiver die Vorerfahrungen, desto niedriger ist die konkrete Nutzenerwartung.

Lernen im Erwachsenenalter

In den letzten Jahren wurden in der Hirnforschung rasante Fortschritte gemacht. Zwar sind längst noch nicht alle neuronalen Prozesse entschlüsselt, doch die WissenschaftlerInnen haben erste Erkenntnisse, wie das Lernen funktioniert. Mit Hilfe bildgebender Verfahren sind HirnforscherInnen mittlerweile in der Lage, dem Gehirn beim Denken, Lernen und Verarbeiten „zuzuschauen“. Wie können diese Erkenntnisse dazu beitragen, effektives Lernen zu fördern? Wann kann das Gehirn erfolgreich lernen? Wie lernt das Gehirn? MitarbeiterInnen des vom bekannten Gehirnforscher Prof. Manfred Spitzer 2004 gegründeten Transferzentrums für Neurowissenschaften in Ulm gaben am Grillhof Inputs über neurobiologische Hintergründe, Hypothesen und Stand der Transferforschung. Im Austausch mit PraktikerInnen wurden ihre Thesen diskutiert.

Was kann die Hirnforschung bisher bestätigen – Neurobiologische Grundprinzipien

1. Reize allein reichen nicht!
2. Lernen braucht Bedeutung – Je bedeutender die Informationen für den Einzelnen sind, desto größer ist der Lernerfolg
3. Lernen braucht unbedingt „Aktivierung“, d.h. emotionale Beteiligung unterstützt den Lernprozess
4. Positive und negative Emotionen beeinflussen die „Abspeicherung“ im Gehirn und steuern, ob bzw. wie mit dem Gelernten später umgegangen werden kann.
5. Verarbeitungstiefe hilft beim Behalten, wenn z.B. mehrere Sinne aktiviert werden
6. Aufmerksamkeit aktiviert das Gehirn

Untersuchungen zu NobelpreisträgerInnen haben ergeben, dass die bahnbrechenden Erfindungen der NobelpreisträgerInnen in den naturwissenschaftlichen Bereichen durchschnittlich im Alter zw. 25 und 30 Jahren gemacht wurden, die bedeutsamsten Werke von HistorikerInnen und RomanschriftstellerInnen über 50 und die Meister-

werke von MalerInnen, ArchitektInnen und KomponistInnen in noch höherem Lebensalter entstanden sind. Was bedeutet dies für das Lernen?

Junge Erwachsene

- lernen schneller (Grammatik, Nervenheilung)
- sind schneller – körperlich, reagieren schneller, können schneller und effizienter verarbeiten
- sind „fluid“ schlauer, das heißt die Basisprozesse für die Informationsverarbeitung sind schneller (nimmt ab 25 ab)
- sind flexibler

Körperliche und geistige Schnelligkeit nehmen mit dem Alter ab. Die so genannte „Kompensationshypothese“ besagt, dass Ältere beim Lernen zusätzliche Gehirnareale zuschalten können, dies hängt jedoch von der Anzahl der bereits vorhandenen und trainierten Verknüpfungen im Gehirn ab. Deshalb gibt es innerhalb der Gruppe der Erwachsenen eine größere Bandbreite unterschiedlicher Leistung und Lerntempi als bei Jugendlichen.

Ältere (ab 17 Jahren) hingegen

- hinterfragen kritisch: Deshalb lernen sie gut, wenn Fragen gestellt werden und das Neue in bestehende Wissensstrukturen eingebaut werden kann
- sind „kristallin“ schlauer: haben Erfahrungswissen und verfügen über Intuition (bleibt ab 25 auf dem gleichen Niveau oder steigt an)
- sind unschlagbar, wenn es auf Übung und Perfektion ankommt
- sind unschlagbar, wenn es auf Erfahrung ankommt, seien es soziale Erfahrungen oder in der Kommunikation

Dann können sie schneller Verbindungen herstellen, Neues in Bestehendes einbauen und intuitiv Wissen mit Übung und Erfahrung bereichern.

TIPP

Literaturtipps
P. Grell, P. Faulstich, Berechtigte Lernwiderstände - Herausforderungen für Institutionen und Personal in der Weiterbildung, Bielfeld 2005
P. Faulstich, M. Bayer (Hg), Lernwiderstände. Anlässe für Vermittlung und Beratung. Hamburg 2006
Newsletter des EU Projektes Advocate „Gelernt ist gelernt“, Newsletter für neue Lernkulturen, 2-06; Schwerpunkt Lernmotivation und Lernbarrieren

Im Herbst bieten wir aufgrund des Interesses weitere Veranstaltungen zu den Neuen Lernkulturen an, Schwerpunkte sind: Das Lernen Erwachsener, Methoden, die auf die aktuellen Erkenntnisse der Gehirnforschung aufbauen, Lernkulturen und IKT, Unternehmen und Weiterbildung

Marlies Kranebitter ist Partnerin im Equal Projekt Advocate und zuständig für das Modul – „Infopoint“, die Sensibilisierung für Neue Lernkulturen. ■

INFO

Nähere Informationen: glia Marlies Kranebitter, Martinbühel 6, 6170 Zirl, mail: marlies.kranebitter@glia.at
www.equal-advocate.at

„Neue Lernkultur“

bei Firma Eurogast Grisseemann

Marion Amort (Projektmanagement Equal-ADVOCATE)

Equal-Projekt ADVOCATE feiert mit den MitarbeiterInnen und der Geschäftsführung von Eurogast Grisseemann den erfolgreichen Abschluss der innovativen Qualifizierungsmaßnahmen. Die ersten Anwendungserfahrungen für ein künftiges Erfolgsmodell der betrieblichen Weiterbildung liegen vor.

Der Oberländer Gastronomiegroßhandel Eurogast Grisseemann ist das erste von sechs Tiroler Pilotunternehmen, die durch das Know-how des EU-Projektes ADVOCATE neue Wege in der MitarbeiterInnenqualifikation einschlagen. Zielgruppe der Schulungen sind Personen, die bei Fortbildungen kaum bedacht werden: Männer und Frauen ohne formale Qualifikationen, die vom Unternehmen selber für ihren Einsatzbereich eingeschult werden.

In Tirol stellen diese angelernten MitarbeiterInnen und Hilfskräfte ein Fünftel aller Erwerbstätigen dar. Durch besondere Begleitmaßnahmen und Planungsschritte wird dieser bildungs-ungewohnten Zielgruppe das Lernen wieder schmackhaft gemacht und in die betrieblichen Abläufe integriert. Die TeilnehmerInnen als auch die Unternehmensführung profitieren gleichermaßen von der Einführung dieser „Neuen Lernkultur“.



Foto: H. Major

Projektteam implementiert wird, welches den gesamten Prozess begleitet und für eine ausreichende Kommunikation im Unternehmen sorgt.

„Natürlich wird auch didaktisch nach modernsten Gesichtspunkten gearbeitet“, so Mag.a Heidi Wimhofer (AMG-Tirol). Die Schulungen erfolgen direkt am Arbeitsplatz und sind als Workshops gestaltet, in

Teamarbeit: Ein rohes Ei wird mit Hilfe von Trinkhalmen so verpackt, daß es einen Fall aus zwei Metern Höhe heil überstehen kann

denen das Wissen und die Erfahrung aller Beteiligten im Mittelpunkt stehen. Die TeilnehmerInnen entdecken in ihnen schlummernde Fähigkeiten, reflektieren Alltagssituationen in Rollenspielen und entwickeln Handlungsstrategien für die Zukunft.

So gelingt es, den MitarbeiterInnen absolut praxisnahes Wissen zu vermitteln, was einen wesentlichen Motivationsfaktor darstellt. Für die angelernten MitarbeiterInnen ist dies eine völlig neue Situation. Ihre tägliche Arbeit, ihre Gedanken zu betrieblichen Abläufen und ihre Kompetenzen bekommen plötzlich eine ungewohnte Bedeutung und wertschätzende Anerkennung.

„Und dann bieten wir noch ein breites Spektrum an Begleitmaßnahmen für alle Beteiligten, die auf die Bedeutung des 'Lebensbegleitenden Lernens' verweisen“, ergänzt Mag. Franz Jenewein (koordinierender Partner). So können MitarbeiterInnen mittels „StärkenSpiegel“ ihre informellen Kompetenzen erarbeiten oder Bildungsberatung in Anspruch nehmen. Führungskräfte erfahren mehr

über ihre Möglichkeiten, künftig in Eigenregie die „Neue Lernkultur“ in ihrem Unternehmen weiterzuführen.

Erfolgsfrühstück bei Eurogast Grisseemann

Mit Kaffee und Kuchen wurden am 7. August jene 40 Männer und Frauen aus den Bereichen Lager&Kommissionierung, Zustellung und Verkauf gefeiert, die an den Lernmaßnahmen zu Arbeitssicherheit, Qualitätssicherung und Kundenorientierung teilgenommen hatten. Bevor Sie ihre Teilnahmebestätigungen erhielten, wurde noch ein Feedback eingeholt.

Die Rückmeldungen zeigen, dass es den von der AMG-Tirol bestens vorbereiteten TrainerInnen gelungen ist, die Wünsche und Erwartungen zu erfüllen. „Es war sehr interessant und lustig. Ich habe viel gelernt, das ich in meiner Arbeit nun anwende. Vor allem die Rollenspiele waren sehr hilfreich“, erzählt eine Mitarbeiterin aus dem Verkauf. Der Geschäftsführer, Mag. Walser lobte das Design der Maßnahmen, welches auf die betrieblichen Abläufe große Rücksicht nahm und war sichtlich erfreut über das Engagement seiner MitarbeiterInnen.

Fortsetzung folgt ...

Durch die Unterstützung unserer Regionalpartner konnten wir noch weitere fünf Betriebe für eine Kooperation als Pilotunternehmen gewinnen, bei denen wir nach und nach die „Neue Lernkultur“ einführen werden. Im September erfolgte der Auftakt bei der Firma Handl-Tyrol und in zwei Pflegeheimen in den Innsbrucker Sozialen

Diensten. Später folgen noch das Großunternehmen Unterland Flexible Packaging AG, die Firma Wolf Fertigungstechnik und die IDM-Energiesysteme in Osttirol. Insgesamt werden zirka 300 angelernte MitarbeiterInnen und 30 Führungskräfte von den Angeboten des Projektes profitieren.

Alle Erfahrungen aus den Pilotunternehmen werden evaluiert und mit weiterem Know-how ergänzt. Es erfolgt ein reger Wissensaustausch mit regionalen ExpertInnen, sowie Projekten aus anderen Bundesländern und der EU. Auch eigene Studien und Recherchen mit Tirolbezug werden erstellt und sind auf der Projekthomepage abrufbar. Zudem wird durch unterschiedliche Aktivitäten versucht bildungsferne Personen zur Weiterbildung anzuregen und TrainerInnen durch Workshops oder den Newsletter „Gelernt ist Gelernt“ zu den Ansätzen der „Neuen Lernkultur“ zu informieren.

Dieses Projekt wird im Rahmen der EQUAL-Initiative vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und dem Europäischen Sozialfond gefördert.

Informationen zum Projekt ADVOCATE: www.equal-advocate.at

ADVOCATE setzt sich aus 13 Tiroler Partnerorganisationen zusammen:
Land Tirol, Bildungsinstitut Grillhof, AMG-Tirol, ÖSB consulting GmbH, IFS-Institute for Future Studies, Glia-Unternehmensberatung, WK-Tirol / Wifi, Tiroler Bildungsservice, MIAR-Regionalentwicklung Landeck, Regio Imst, FH-Akademie Kufstein, Innovationszentrum Lantech, ÖGB-Tirol

INFO

Bildung Online 06

Sehr zufrieden mit der heurigen Bildung Online in der UMIT in Hall zeigten sich sowohl Veranstalter als auch Aussteller.

Viel Nachfrage, vor allem nach dem Projekt „BIMET“ – damit können Schulen in Zukunft Bildungsmedien vom Internet downloaden – konnte auch das Medienzentrum an seinem Stand verzeichnen.

Von links: Michael Kern (Fachbereichsleiter Medienzentrum) im Gespräch mit Bezirksschulinspektor Georg Scharnagl



„Maybe the best Peace Studies Program in the world – certainly the toughest!“

Wolfgang Dietrich

Am 6. Juli wurde am Grillhof in Vill die offizielle Eröffnung des Sommersemesters 2006 des Universitätslehrgangs für Frieden, Entwicklung, Sicherheit und Internationale Konflikttransformation gefeiert.

Studierende aus 14 Ländern nahmen daran teil. Das am stärksten vertretenene Land war naturgemäß Österreich, gefolgt von den USA, aber es gab auch Beteiligung aus den am österreichischen Studienmarkt sonst wenig vertretenen Ländern wie etwa Vietnam, Sudan, Ghana oder Kolumbien. Der internationale Charakter dieses in englischer Sprache angebotenen Lehrgangs verleiht ihm zweifelsfrei besonderen Reiz, gerade aus der Sicht heimischer Studierender mit einschlägigem Interesse.

Diplomverleihungen und Buchpräsentation

Neben der Verleihung der Diplome an die AbsolventInnen dieses Jahres stand dabei die Verabschiedung des scheidenden wissenschaftlichen Direktors, Anton Pelinka, und die Begrüßung seines Nachfolgers, Alan Scott, durch den Programmdirektor, Wolfgang Dietrich, im Mittelpunkt. Dem folgte die Präsentation des ersten Buches, welches aus diesem Lehrgang entstand: „Schlüsseltexte der Friedensforschung“ mit Beiträgen von Gianni Vattimo, Francisco Muñoz, Wolfgang Sachs, Gustavo Esteva, Ivan Illich, Wolfgang Sützl und Wolfgang Dietrich, herausgegeben von

Josefina Echavarría, Norbert Koppensteiner und Wolfgang Dietrich. Zudem zeigte eine liebevoll gestaltete Diashow den beeindruckenden Werdegang dieses Programms in den ersten vier Jahren seines Bestehens.

Kooperation und Diversität auf lokaler wie internationaler Ebene sind Eckpfeiler dieses Universitätslehrgangs. Neben der Tiroler Landesregierung traten von Beginn an das italienische und das französische Kulturinstitut und das Österreichische Lateinamerika-Institut als Kooperationspartner auf. Seit das anfangs informelle Programm 2002 zum Universitätslehrgang aufstieg, haben sich unter anderen die Firma SWARCO, die TIVAG, die Tiroler Sparkasse, das Afro-Asiatische Institut Salzburg, das Österreichische Lateinamerika Institut, die Österreichi-

sche Orientgesellschaft und die Israelisch-Palästinensische-Gesellschaft als Sponsoren angeschlossen.

Akademische und praktische „Friedensarbeit“

Der viersemestrige Lehrgang, der für Studierende mit (mindestens) Bakkalaureatsabschluß aller Studienrichtungen offen steht, kombiniert akademische Ausbildung der höchsten Kategorie mit praktischem Training für Feldeinsätze im Rahmen von „Friedensarbeit“ im weitesten Sinn. So kann man in diesem Rahmen einerseits im Klassenraum mit Lehrenden vom Rang eines Johan Galtung, Ervin Laszlo, Augusto Boal, Wolfgang Sachs, Gianni Vattimo, Chantal Mouffe, Jenny Pearce, Nigel Young, Ekkehard Krippendorff und ähnlichen Größen arbeiten, dann aber im Rahmen von Feldaufenthalten in der Native Spirit Wildnisschule in Pfunds, beim Bundesheer, dem Roten Kreuz oder an der Landesfeuer-

wehrscheule praxisrelevante Kenntnisse erwerben und die Grenzen der eigenen Belastbarkeit und Teamfähigkeit in der Simulation akuter Krisensituationen abtesten. In diesem Zusammenhang wurde 2006 dem Thema der Post-Trauma-Arbeit mit Einsatzkräften besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wobei hochaktuelle und noch wenig bekannte Techniken aus dem Bereich der Musiktherapie und des holotropen Atmens vorgestellt wurden.

Studierende aus allen Erdteilen

Somit ist der Lehrgang dank all dieser Kooperationen sowohl in intellektueller wie in praktischer Hinsicht eine große Herausforderung für die Studierenden, die aus allen Erdteilen nach Innsbruck kommen, um hier Ausbildung in einer Dichte zu erhalten, wie sie sonst nirgendwo angeboten wird. Nicht umsonst ist das Motto des Lehrgangs also: „Maybe the best Peace Studies Program in the world – certainly the toughest!“ ■

INFO

Ab 2007 wird der Lehrgang nun auch am Standort Innsbruck – so wie in den internationalen Partneruniversitäten – in zwei Semestern pro Jahr angeboten. Anmeldeformular und nähere Information darüber unter www.tirol.gv.at/peacestudies

Musik lag in der Luft

bei den Musikwochen am Grillhof

Franz Jenewein

Die Musikwochen im Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof haben eine Tradition. Bereits seit Jahrzehnten werden vom Tiroler Blasmusikverband und dem Tiroler Sängerbund Fortbildungswochen für MusikerInnen angeboten. Ziele dieser Fortbildungen sind die Weiterbildung von MultiplikatorInnen und die Förderung der Jugend.



Junge FagottspielerInnen beim Ensemblespiel

Den Beginn macht der Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen mit der Bläserwoche. Vom 10. bis 15. Juli 2006 nahmen 72 JungmusikerInnen, StimmführerInnen und JugendreferentInnen teil. Das Programm gliederte sich in drei Teile:

- Weiterbildung am Instrument,
- Ensemblespiel und
- die Arbeit im sinfonischen Blasorchester.

Im Ensemblespiel wurden Praxisbezogene Gruppen gebildet und geeignete Literatur für den musikalischen Jahreskreis erarbeitet. Besonders geschätzt wurde auch die intensive Zusammenarbeit mit MusiklehrerInnen in den einzelnen Gruppen.

Im sinfonischen Blasorchester, dirigiert von Gerd Buitenhuis, wurde mit den TeilnehmerInnen ein Orchester gebildet und ein eigenes Programm mit Werken namhafter Komponisten einstudiert. Unter der Leitung der Landeskapellmeisterstellvertreter Franz Schieferer und Hans Eller wurde auch heuer ein anspruchsvolles Programm ausgewählt. Erstmals präsentierten die jungen MusikerInnen in Ensembles und im sinfonischen Blasorchester im TBI-Grillhof ihre Werke. Auch die heilige Messe wurde von den einzelnen Ensembles gestaltet. Der Obmann des Verbandes, Dr. Herbert Ebenbichler war von der

Qualität des Konzerts sehr angetan und lobte die TeilnehmerInnen und Referenten für die geleistete Arbeit.

ChorleiterInnen und SängerInnen

Unter Anleitung von Miriam Ahrer und Franz M. Herzog übten 44 ChorleiterInnen vom 20. bis 25. August 2006 in dem vom Tiroler Sängerbund veranstalteten ChorleiterInnenkurs das Dirigieren eines Chors und lernten dabei auch verschiedene Literatur kennen. Gesungen wurden geistliche und weltliche Lieder. Darüber hinaus spielte auch der theoretische Unterricht eine wichtige Rolle. Einen besonderen Schwerpunkt setzte das Referententeam in das Volkslied.

Während der gesamten Woche wurde für die SängerInnen eine Stimmbildung bei SängerInnen wie Maria Luise Senn-Drewes, Viktor Schellhorn und Oliver Felipe Armas angeboten.

Abgeschlossen wurde die Chorleiterwoche mit einem sehr guten und anspruchsvollen Konzert. In diesem öffentlichen Konzert präsentierten die einzelnen Studios und der Gesamtchor die einstudierten Lieder, gleichzeitig konnten sich die ChorleiterInnen im Dirigieren üben.

Einen wichtigen Beitrag leisten die TeilnehmerInnen selbst. Besonders positiv anzumerken ist, dass sie im Anschluß an die Kurse ihr Wissen und Können wiederum in die Kapellen und Chöre hineintragen und somit die Rolle eines/einer KulturbotschafterIn für die dörfliche Kultur wahrnehmen.

Die Musikwochen werden vom Land Tirol-Abteilung Kultur finanziell unterstützt. ■

Landeskappellmeisterstellvertreter Franz Schieferer verstorben

Franz Schieferer war Jahrzehnte als Referent und Kursleiter bei den Bläserwochen am Grillhof tätig. Er verstarb am 15. August 2006 im Alter von 62 Jahren. Die Fortbildung der Jugend war Franz Schieferer immer ein großes Anliegen. Als Kapellmeister und Lehrer verstand er es, Musik in einer Form zu vermitteln, dass sie von den Jugendlichen mit Begeisterung angenommen wurde. Mit ihm verliert das Land Tirol einen außergewöhnlichen Musiker, Dirigenten und Lehrer. ■

Neue Medienangebote

Ungarn - Staaten der Europäischen Union

4690464 (DVD)

Diese DVD bietet einen klar strukturierten Überblick über Ungarn mit folgenden Schwerpunkten: Lage in der EU, Größe und Bevölkerung, Landschaften (Großlandschaften, Gebirge, Flüsse), landschaftliche Besonderheiten (Puszta), Klimatische Besonderheiten, Klima im Vergleich mit Österreich, Geschichte (kurzer Überblick) bis zur heutigen Staatsform mit Bezug zu Österreich. Alte und neue Beziehungen zu Österreich, Verkehrslage und Infrastruktur, Wirtschaftsstruktur (Landwirtschaft, Industrie, Bergbau und Energieversorgung, Fremdenverkehr, Joint Venture), Vorzeigebetriebe (Audi Hungaria, Viehzuchtbetrieb, Weingut), bedeutende Städte und Sehenswürdigkeiten, Hauptstadt Budapest, Brauchtum, Lifestyle, Essen und Trinken, Sprache, Bildung, Kultur und Musik sind weitere Themen der DVD.



Julius Cäsar

4640214 (DVD)



Julius Caesars hat die römische Geschichte geprägt. In Spielfilmszenen zeigt der Film die traditionelle Karriere eines zukünftigen Konsuls: die typische Ämterlaufbahn sowie militärische Erfolge als Statthalter in Gallien, die ihm Feldherrnruhm und Reichtum einbrachten.

Andererseits veranschaulichen die Spielfilmszenen den Verfassungsbruch (Überschreitung des Rubikon mit einer Legion, Eroberung Roms, Bürgerkrieg), der Caesar zum Alleinherrscher machte und damit die Republik zur Diktatur. Die Ermordung Caesars im Senat beendet diesen politischen Umschwung und wirft die Frage nach der zukünftigen Regierungsform des Weltreiches auf.

Globalisierung um jeden Preis?

4640047 (DVD)

Ein Zuckerrübenanbauer in Deutschland erntet die Rüben vollmechanisch mit einem Rübenroder und bringt sie mit einem LKW in die Zuckerfabrik. Dort werden sie zu Weißzucker verarbeitet und in Tüten abgefüllt. Der Zuckerrübenanbauer und ein Vertreter der Zuckerindustrie verteidigen den hohen Verbraucherpreis in der EU und wenden sich gegen billige Zuckerimporte. In Brasilien wird ein Landarbeiter vorgestellt, der auf einer Plantage Zuckerrohr mit der Machete schneidet. Das Zuckerrohr wird in einer Fabrik verarbeitet, die nicht EU-Standards entspricht. Der Landarbeiter beklagt seine aussichtslose wirtschaftliche Situation, während ein Vertreter der brasilianischen Zuckerindustrie den ungehinderten Zugang zum EU-Markt fordert.



Leben mit HIV

4690440 (DVD)

Noch immer ist die Angst HIV-positiver Kinder und Jugendlicher groß, dass die Gesellschaft sie ausgrenzt und mit dem Finger auf sie zeigt. Um dem entgegen zu wirken, erzählen in diesem Film drei HIV-positive Jugendliche, wie es ist, mit dieser Krankheit zu leben. Semir, Piccolo und Tom ist nicht ihr richtiger Name. Um die drei zu schützen, werden ihre Gesichter nicht gezeigt, auch ihre Stimmen hören wir nicht. Schauspieler und Sprecher übernehmen die Rolle der HIV-positiven Jugendlichen.



Strom aus Kraftwerken

4690452 (DVD)

Der Film zeigt die Prinzipien der Stromgewinnung in verschiedenen Kraftwerken. Dokumentarfilmteile werden dabei unterbrochen von kurzen Spielszenen, in denen Kinder die Prinzipien der Großtechnologie in kleinen Experimenten nachvollziehen.



Wie Werbung funktioniert

4640119 (DVD)

Diesmal führt Stefan die kleinen Zuschauer durch den Reklamewald: Er erforscht die Geheimnisse der Werbung und deckt die Taktiken und Tricks auf, die hinter den verschiedenen Arten von Werbung stecken. Unterwegs mit seinen Rollschuhen entdeckt Stefan eine Litfasssäule voll mit Plakaten und ist überrascht, wie viel Neues man erfahren kann. Es gibt da zum Glück eine Dame, die über die „Geschichte“ der Litfasssäule berichten kann. Auch seine Neugier über das Wissenswerte über Plakate und Plakatierung wird gestillt: Plakatwerbung – was, wie, wo und auch warum.



Wie entsteht ein Produkt

4640314 (DVD)

„Wie entsteht ein Produkt?“ gibt einen Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen und die ökonomische Praxis. An den Beispielen der Entwicklung eines Vital-Brötchens und eines Fährschiffes am Bodensee wird die ganze Bandbreite wirtschaftlichen Handelns, aber auch der

Übertragbarkeit der Grundlagen deutlich. Der Unterrichtsfilm ist in die fünf Kapitel Projektfindung, Entwicklung, Planung, Herstellung sowie Vertrieb und Marketing gegliedert.

Achtung Werbung

4640247 (DVD)

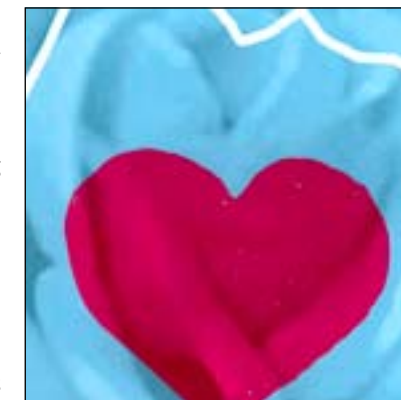
Mit einer wilden und bunten Entdeckungsreise durch den Alltag beginnt der Unterrichtsfilm für die 3. und 4. Jahrgangsstufe der Grundschule. Er macht den Kindern deutlich, wo sie überall mit Werbung konfrontiert werden und dass diese schrill aber auch subtil sein kann. Der Film zeigt, dass Firmen Geld für Werbung ausgeben und dieses wieder einnehmen wollen. Dieser Aspekt wird am Beispiel Markenkleidung veranschaulicht.



Griaßler und Grantler – Kurzversion

4640303 (DVD)

Der Film will die besondere Bedeutung der Tiroler Gastlichkeit als Voraussetzung für die menschliche Begegnung bewusst machen, und ein Verständnis für die Wichtigkeit der professionellen Gastlichkeit als Bedingung für die hohe Dienstleistungsqualität im Urlaubsland Tirol erzielen. Er ist als Analyseinstrument in der Diskussion über Qualität im Umgang mit Gästen konzipiert.



TIPP

Sie wollen sich einen aktuellen Überblick über unsere Bildungsmedien verschaffen? Auf der Internetseite www.medienkatalog.tsn.at finden Sie das gesamte Angebot. LehrerInnen melden sich über das Tirol-Portal <http://portal.tirol.gv.at> an.

(Lebens-) Kraft durch Energie

... ein inhaltsschwerer Titel für die Sommer-Seniorenwoche

Margret Lechner

17 Damen und 2 Herren haben vom 3. bis 7. Juli 2006 ihr Interesse am inhaltlichen Programm bekundet und sehr engagiert daran teilgenommen. Ein Programm, das überwiegend, um im zeitgemäßen Jargon zu sprechen, ein „Outdoor-Programm“ war! Den Mut bei der Planung – Monate vorher – hat Petrus mit bestem Sommerwetter belohnt.

Wald als Lebensraum und Wald als nachwachsender Rohstoff

Die Waldpädagogik – als neues Bildungselement – will dem Menschen den Wald nicht nur als vielfältigen Lebensraum, sondern auch als Kultur- und Wirtschaftsraum durch Erleben, Erfahren und Verstehen näher bringen. Karl Schenk, Förster und Waldpädagoge hat auf seine Art und Weise den Wald als komplexen Lebensraum erlebbar gemacht.



Outdoor-Programm mit Karl Schenk am Grillhof für SeniorInnen

Mit der Besichtigung der HolzErlebnisWelt „Feuerwerk“ in Fügen wurde das wirtschaftliche und energiepolitisch Bedeutsame des Waldes für den Menschen in seinen komplexen Zusammenhängen erlebnishaft dargestellt.

Ja, Essen ist der Rede Wert

Lernen durch Erleben – dieses Motto gilt für neue Bildungsmöglichkeiten, etwa auf einem Bauernhof. Auf einem authentischen Hof, dem „Pirchnerhof“ in Schwaz, halfen wir der überzeugenden Bäuerin Agnes Kreidl mit den am eigenen Hof erwirtschafteten Produkten unseren Mittagstisch zu decken.

Pure Energie aus heimischen Lebensmitteln!

Hier erfuhren wir vom Wert der nachhaltigen bäuerlichen Arbeit.

Von der Erzeugungsgrundlage, Artenvielfalt, die bäuerliches Wirken geschaffen hat, erhalten bleibt und sich fortentwickeln kann. Hier erleben wir, dass die Familie und die MitarbeiterInnen auch ein befriedigendes Einkommen haben und soziale Sicherung erfahren. Auch wenn wir den Bereich der Ernährung bis ins Feinste kultiviert haben, bleibt eine Grundwahrheit unumstößlich: Man kann auf vieles im Leben verzichten, aber nicht auf Energie durch Nahrung.

Ernten und Danken gehören zusammen

Aus dieser Haltung wächst die Übernahme von Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung. Nachhaltiger Umgang mit unserer Natur und Umwelt schafft die Grundlage dafür, dass wir auch in Zukunft gesunde Lebensmittel ernten können. Ein wichtiger Satz beim Gottesdienst auf Maria Brettfall mit Dekan Peter Mayr lautete: Das tägliche Brot zu haben heißt für uns teilnehmen an Gottes Schöpfung!

Energie durch Gesundheit

Im Themenbereich Energie durch Gesundheit wurde die „Osteoporose“ von Dr. Michaela Gstöttner, Orthopädie-Assistenzärztin in der Universitätsklinik Innsbruck, sehr verständlich und aufschlussreich behandelt.

Bei der Osteoporose, dem so genannten „Knochenschwund“ ist das Gleichgewicht zwischen Knochenaufbauzellen und Knochenabbauzellen gestört: der Knochenabbau überwiegt und die Knochendichte verliert an Substanz. Das führt dazu, dass der Knochen zunehmend porös wird und leichter bricht. Die Ursachen für die Entstehung der Osteoporose sind vielfältig. Bereits ab einem Alter von 35 Jahren überwiegt der Knochenabbau. Zu den Risikofaktoren zählen vor allem niedriges Körpergewicht, Rauchen oder Alkoholmissbrauch, aber auch eine kalziumarme Ernährung.

Mozart – der Mann des Jahres

Der kulturelle Aspekt drehte sich, wie 2006 nicht anders zu erwarten, um das Genie Wolfgang Amadeus Mozart. In den Ausführungen der Musikwissenschaftlerin Mag. Alice Baptist ist Mozart vielgesichtig: Wunderkind, Komponist tiefgehender Stücke, Freigeist und Freimaurer, Spaßvogel und Spieler, guter Sohn und deftiger Poet. Sie bot eine herausragende Skizze über Mozart als Mensch seiner Zeit, eingebettet in die Epoche des Rokoko.

Als Rahmenprogramm gab es Tanz, Bilder und einen Film im Zusammenhang mit dem Generalthema. Die gleichzeitige Evaluation des Seminars zeigte, dass es eine gute Gemeinschaft war, die sich um den großen Tisch versammelt hat.

INFO

Vom 6. bis 9. Dezember 2006 finden für die SeniorInnen die Bildungstage „Advent am Grillhof“ statt.

Schulfilmaktion 2006/07

Frösche und Fußball

Volks- und Sonderschulen

Das Geheimnis der Frösche

Zeichentrickfilm.

Frankreich 2003

90 Min.

Regie:

Jacques-Rémy Girerd



Inhalt

Wenn Frösche mit Menschen sprechen, dann muss das, was sie zu sagen haben, schon sehr wichtig sein. Und so ist es auch. Nach der großen Generalversammlung im Tümpel unterhalb des Hügels steht für die besorgten Frösche fest: Eine neue Sintflut wird kommen. Und zwar schon morgen. 40 Tage fürchterlicher Regen wird die Welt ertränken mit allem, was auf ihr lebt. „Wir müssen die Menschen warnen“, entscheidet das Frosch-Präsidium und erzählt Tom und Lili von der bevorstehenden Katastrophe. Die beiden Kinder leben oben auf dem Hügel. Dort bewirtschaften die Eltern Ferdinand und Juliette ihren Bauernhof. Noch bevor die Kinder ihre Warnung richtig aussprechen können, verdunkelt sich der Himmel und die Sintflut bricht herein. Zum Glück hatten Bauer Ferdinand und Tom am Vortag noch einen alten Traktorreifen aufgepumpt, der das Hügelhaus nun durch die Wellen trägt. Es dient als Refugium für Menschen und Tiere. Jetzt kommt es darauf an, sich auf engstem Platz zu arrangieren, das Nötigste miteinander zu teilen und gemeinsam jeder Widrigkeit entgegenzutreten.

Der französische Regisseur Jacques-Rémy Girerd hat einen für die Boomzeit des modernen Animationsfilms besonderen Film geschaffen. Im Wortsinn der Gattung (animare [lat.] = beseelen, bewegen) kommt es ihm darauf an, seine Figuren emotional spürbar, regelrecht empfindbar zu machen. Der Regisseur hat zur grafischen Umsetzung seiner Idee den Künstler Iouri Tcherenkov gebeten, die Figuren zu entwerfen, die von einer berührenden Menschlichkeit sind. Dadurch, dass auch kleine Gesten erkennbar bleiben, dass durch die intensive Farbigkeit eine Atmosphäre der Wärme und Geborgenheit geschaffen wird, hat der Film einen hohen Identifikationsgrad für die Zuschauer.

Das Medienzentrum bietet auf seiner Homepage zum Downloaden umfangreichen Materialien zum Film (didaktisch-methodische Vorüberlegungen, Stundenplanungen, Nacherzählung, Arbeitsblätter u. a. m.):

www.tirol.gv.at/medienzentrum

INFO

Das Medienzentrum bietet auf seiner Homepage (www.tirol.gv.at/medienzentrum) ein 20seitiges Filmheft mit umfangreichen Materialien zum Film „Kick it like Beckham“ (u. a. Sequenzprotokoll, Texte zu den Problemstellungen, zur Filmsprache, Materialien zu Frauenfußball) und zum Film „Geheimnis der Frösche“ ebenfalls Materialien (methodisch-didaktische Vorüberlegungen, Stundenplanungen, Nacherzählung, Arbeitsblätter u. a. m.) zum Downloaden an.

Termine können angefordert werden unter: medienzentrum@tirol.gv.at oder unter der Telefonnummer: 0512/ 508 42 92

Hauptschulen, höhere und Polytechnische Schulen

Kick it like Beckham

Großbritannien/

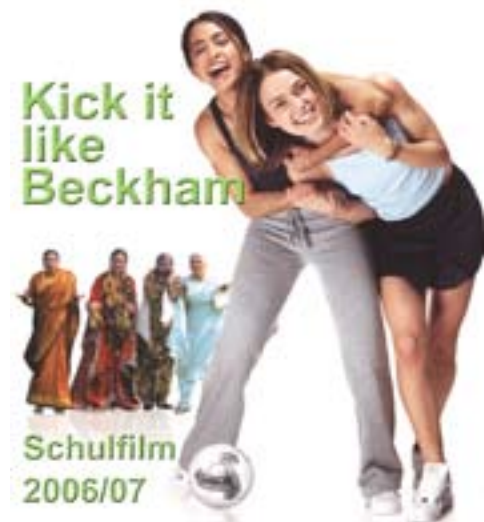
Deutschland 2002

Regisseurin: Gurinder Chadha

Länge: 112 Minuten

DarstellerInnen:

Parminder Nagra (Jess Bhamra), Keira Knightley (Jules Paxton), Jonathan Rhys Meyers (Joe) u. a.



Inhalt

Einmal den Ball so elegant anschneiden wie David Beckham und mit einer Bananenflanke die entscheidende Torvorlage geben: Fußball ist das Größte für Jess Bhamra. Sie lebt in einem Vorort von London und träumt davon, für die englische Nationalmannschaft zu spielen. Ihre aus Indien stammenden Eltern wollen davon nichts wissen: Jess soll nicht halbnackt Ball spielen, sondern ein komplettes indisches Menü kochen können, ein Jurastudium absolvieren und dann den richtigen, einen indischen Mann heiraten.

Aber Jess trainiert eifrig im Park mit ein paar indischen Jungen, die sie beim Spiel locker abhängt. Das beobachtet Jules Paxton, die sich beim lokalen Fußballverein Hounslow Harriers für die Gründung einer Mädchenmannschaft engagiert hat. Sie überredet Jess dazu, bei der Mannschaft mitzuspielen, auch gegen den elterlichen Willen. Jules selbst ignoriert sämtliche Bemühungen ihrer Mutter, sie vom Fußball abzubringen. Ihr Vater wiederum findet seine kickende Tochter toll...

Preise:

2002: Internationales Filmfestival von Locarno - Publikumspreis

2002: British Comedy Award - Best Comedy Film

LOOK & WIN

Gewinnaktion Schulfilm 2005/06



Mathias assistiert von Martina hat das Glücklos für die VS Schwendau-Hippach gezogen

Die heurigen Schulfilme „Pinocchio“ und „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ fanden durchwegs großen Anklang bei den Schulen, was vielleicht auch die hohe Teilnahme am Gewinnspiel LOOK & WIN von 37 Volks- und 36 Hauptschulen beweisen mag.

And the winner is...

Glückskobold Andreas – assistiert von Glücksfee und Schwester Martina – zog aus all diesen Einsendungen unter den Hauptschulen die Klasse **2a/2b der Hauptschule Umhausen** mit ihrer Lehrerin Claudia Markt und für die Volksschulen die Klasse **3b der Volksschule**

Schwendau-Hippach mit ihrem Lehrer Rudolf Heim.

Die Gewinnerklassen haben einen Kinobesuch im Metropol-Kino gewonnen. Das Medienzentrum gratuliert den glücklichen Gewinnern! ■

Riesenerfolg für Initiative Bildungsmedien 2006:

312 Schulen haben bisher mitgemacht

Die tirolweit angelegte „Initiative Bildungsmedien 2006“ (IB 2006) ist ein großer Erfolg geworden. Bis zur Halbzeit haben 312 Schulen bei 197 Fortbildungen mitgemacht.

Bei der IB 2006 zeigt das Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum die radikalen Veränderungen der neuen Bildungsmedien auf. Der 16mm-Film ist Geschichte, das Video in absehbarer Zukunft ebenso. Das Medium der Zukunft ist die DVD.

Im Herbst wird die Aktion fortgesetzt. Bei dieser 45minütigen Fortbildung kommt ein Lehrer direkt an die Schule und stellt dem Lehrerkollegium die Vorzüge der DVDs vor, die speziell für den Unterricht konzipiert sind. Alle Schulen, die diese Fortbildung absolviert haben, erhalten einen DVD-Player. Das Land Tirol will damit einen zeitgemäßen Unterricht in Tiroler Schulen unterstützen. ■

INFO

Wer noch mitmachen will, kann bei seinem Bezirksmedienzentrum einen Termin vereinbaren. Die Teilnahme ist bis Ende 2006 möglich. Weitere Infos unter www.tirol.gv.at/medienzentrum bei Projekte.

12. Filmfest St. Anton am Arlberg

Berge – Menschen – Abenteuer

Jenny Zoller

Berg- und Bergfilmbegeisterten (es gab sogar einen neuen Zuschauerrekord) kamen wie schon in den letzten 12 Jahren voll auf ihre Rechnung. 25 Filme, davon acht Erstaufführungen, wurden im tollen Ambiente des Arlbergwell.com vom 29. 8. bis 2. 9. dargeboten. Kurt Diemberger, Angela Eiter, Bernd Zangerl, Heinz Zak und Harald Berger sind waren nur einige der Prominenten aus der Kletter- und Alpinszene, die in diesem Jahr auf der FILMFEST-Bühne standen.

Der Eröffnungsabend stand ganz im Zeichen der Thematik Spiritualität und Bergwelt. Altbischof Reinhold Stecher eröffnete mit seinem Filmporträt „Botschafter der Berge“ das Filmfest. Ein Film über die heiligen Berge dieser Welt und eine Dokumentation über eine Pil-



Preisverleihung beim Filmfest St. Anton von links nach rechts: Stefan König (Filmfest), Harry Putz, Alexander Kaiser, Martin Wolf (Film „Spotlight“), Hannes Steinlechner (Arlberger Bergbahnen), Günther Göberl und Bernd Zangerl (Film „Memento“, in Vertretung von Gerald Salmina).

gerreise zum Berg Kailash vom langjährigen Filmfestgast Peter Weinert stimmte das Publikum auf eine spannende Veranstaltung für die nächsten vier Tage ein.

Große Abenteuer und starke Namen

In den folgenden Tagen löste ein filmischer Höhepunkt den anderen ab: „Separate Reality“ mit Heinz Zak, „Aoraki“ mit dem Extremskifahrer Axel Naglich, „K2 – Traum und Schicksal“ sind nur einige Beispiele.

Zwei Filme erhielten schließlich den Spezialpreis des Filmfestes St. Anton zu gleichen Teilen:

„Memento...A Boulder Life Line“ – eine Premiere des Kärntners Gerald Salmina über den Kletterartisten Bernd Zangerl. Der zweite Anteil des Spezialpreises ging an Harry Putz, Alexander Kaiser und Martin Wolf für den Film „Spotlight“, der die Ski- und Snowboardbefahrung der längsten Eisrinne der Ostalpen, der überaus steilen Canalone Neri an der Cima Tosa, in eindrucksvollen Bildern vor Augen führt. ■

Stamser Jugendvisionen 2006:

“art & action”

Kreativität in der Jugendarbeit

Kreative Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit sind keine Chance, die man nützen sollte. In der Stamser Bildungswoche wird die breite Palette aufgezeigt, aber auch reflektiert, wie man diese Angebote einsetzen kann.

Die Veranstaltung vom 16. - 19. Oktober 2006 im Institut für Sozialpädagogik in Stams ist offen für MitarbeiterInnen in sozialpädagogischen Arbeitsbereichen, Studierende der Sozialpädagogik, Jugendliche, KommunalpolitikerInnen und JugendleiterInnen. ■

INFO

Veranstalter: Amt der Tiroler Landesregierung, JUFF-Jugendreferat
Berufsverband der österreichischen SozialpädagogInnen
Institut für Sozialpädagogik in Stams
Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum
Details zum Programm www.tirol.gv.at/juff (siehe Jugendreferat)

INFO

Der Eintritt zu allen Angeboten ist kostenlos. Um Anmeldung bis 2. Oktober 2006 beim Institut für Sozialpädagogik Stams, Tel: 05263/5253-22 (8 bis 12 Uhr), E-Mail: kolleg@stz-stams.tsn.at wird aus organisatorischen Gründen ersucht.



Programm Montag, 16./Dienstag, 17. Oktober 2006

	Thema	ReferentIn
Hauptreferat	Kreativität und Kunst ist Leben! Impulse für persönliche und gesellschaftliche Bereicherung.	Prof. Dr.h.c. Ks. Brigitte Fassbänder
Workshop	Worte entfesseln – Kreative Schreibwerkstatt	Maria Koch
Workshop	Improvisationstheater – Die Kunst des Spontanen	Wolfgang Klingler
Workshop	Pantomime – Stille Darstellung, Körperausdruck,	
	Seelenzustand	Franz Unger
Workshop	Didgeridoo – Bauen und Spielen	Bernhard Riedlsperger
Workshop	Graffiti. Eine Einführung in Praxis und Geschichte	Johannes Wetzinger
Workshop (Montag bis Mittwoch!)	Fotodokumentation – Aktivitäten, Umfeld und Emotionen mit der Digitalkamera in Bildern festhalten, bewusst gestalten und präsentieren	Thorsten Behrens

Mittwoch, 18./Donnerstag, 19. Oktober 2006

Hauptreferat	Entwicklung unter konstruktivistischer Perspektive: Fakten, Möglichkeiten und Visionen	Prof. Dr. Eva Dreher
Workshop	LandArt – Kunst in und mit der Natur	Dipl. Biol. Sybille Kalas
Workshop	Märchen frei erzählen – eine Annäherung an eine alte Kunst	Barbara Beinsteiner
Workshop	Ausdruckstanz – Erleben und Verstehen	Veronika Cadet
Workshop	Bodypainting – ein Farbenspiel am menschlichen Körper	Stephan Beiser
Workshop	Vom Krempel zum Spielzeug – Kunstwerke zum Spielen, Anschauen und Ausprobieren aus Müll...	Veronika Steger
Workshop	Trommelworkshop	Markus Holzer

Der Bezirk Kufstein auf CD

Rudi Widmoser

Die CD mit Bildern und Texten liefert viele Informationen über den Bezirk. Anhand von 60 Aufnahmen bekommt der Betrachter einen Einblick in die landschaftliche Schönheit und die Geschichte, das Klima, die Geologie und die Wirtschaft in der Region.

Die Fotografen Georg Hechl, Martin Konrad, Christian Gassl und Rudi Widmoser haben schöne Aufnahmen zusammengetragen. Waltraud Baldus sammelte die Informationen über den Bezirk und schrieb den Text dazu. Martin Konrad fügte dann beides zu einem sehr ansprechenden Produkt zusammen.

Besonderen Genuss bereitet das Betrachten der Fotos im Großformat durch Projektion mit einem Beamer. Zu den Fotos kann man den jeweiligen Informationstext einblenden. Zusätzlich gibt es den Informationstext zu den einzelnen Aufnahmen, eine Übersichtskarte von Tirol und dem Bezirk Kufstein und einen allgemeinen Informationsteil als Textdatei auf der CD. Daneben befinden sich noch Info-Texte über die einzelnen Gemeinden des Bezirks auf dem Datenträger. Auch die meisten DVD-Player können die Bilder abspielen und somit kann man sie mit einem Fernseher auch betrachten.

Damit wird die CD die traditionelle Diaserie ablösen und das „Dialektalbum“ gehört der Vergangenheit an. Die Einsatzmöglichkeiten der CD sind wesentlich einfacher, umfangreicher und somit betrachterfreundlicher als die Dias. Die CD ist hauptsächlich für den Einsatz im Sachkunde-Unterricht der Volksschule gedacht, aber auch in anderen Schulstufen einsetzbar. Sie kann dem Lehrer sowohl als Anschauungsmaterial als auch zur Unterrichtsvorbereitung dienen. Für alle, die sich für den Bezirk Kitzbühel interessieren oder sich darüber informieren wollen, ist die CD außerdem zu empfehlen.

Sie ist zum Preis von € 12,- im Medienzentrum erhältlich.



Festung Kufstein

DVD-Hofkirche

oder: wie entsteht ein Film?

Jenny Zoller

Im Sommer 2005 startete das Medienzentrum die Dreharbeiten für einen Bildungsfilm über die Hofkirche. Die Idee, die dahinter stand war jene, ein Bildungsmedium über die nach dreijähriger Restaurierungsphase nun fertig gestellte Hofkirche zu produzieren. Und zwar nicht als „trockene“ Dokumentation, sondern in Form eines Spielfilmes. Als Darsteller suchte man zwei SchülerInnen und fand sie nach einem ausgiebigen Casting im Franziskanergymnasium Hall: Hanspeter Höllriegl und Julia Mauracher aus Mils bei Hall.

Die MAIL-Redaktion wollten von den beiden wissen, wie der Dreh abgelaufen war:

MAIL: „Hattet ihr schon vorher schauspielerische Erfahrungen und Berufsziele in dieser Richtung?“

Julia und Hanspeter: „Ja, wir sind beide in der Theatergruppe an der Schule. Das gehört zum Fach „darstellendes Spiel“. Berufsziel ist die Schauspielerei sicher nicht, nur Hobby.“

MAIL: „Welche Eindrücke über die Dreharbeiten sind euch geblieben?“

Julia: „Drei kurze Szenen wurden in der Hofkirche gedreht, der Rest hier in der Hofburg vor der blauen Wand. Der erste Tag war der schwierigste. Er begann bereits um sechs Uhr vor der Hofkirche. Um acht Uhr war Messe, dann kamen die Touristen.“

Hanspeter: „Ich musste in der ersten Szene Radfahren und das war ziemlich schwierig, weil ich ständig durch Leute, Autos oder Radfahrer gestört wurde, aber es war trotzdem ein cooles Gefühl, wenn man gefilmt wird und die Leute schauen zu...“

MAIL: „Wie lange dauerten die Dreharbeiten?“

Julia und Hanspeter: „Nur fünf Tage, Freitag war der Schlusstag.“

MAIL: „Wie wurde gefilmt?“

Hanspeter und Julia: „Satz für Satz. Es war nicht so einfach, weil es immer geheißen hat: „bisschen mehr Impulse“, dann wieder „bewege dich nicht so viel“... Wir mussten alle Sätze gesondert sprechen. Nur ca. zwei Mal sieht man uns gemeinsam. Jeder wird extra gefilmt. Das muss so sein, sonst müsste bei einem Fehler die ganze Szene neu gefilmt werden. Wichtig war auch, immer das gleiche Gewand zu tragen, auch die Frisur. Einmal hatten wir die Schultasche vergessen, daher musste eine ganze Szene nachgedreht werden!“

MAIL: „Was haltet ihr von der Idee, einen Dokumentarfilm auf diese Art zu drehen?“

Julia und Hanspeter: „Wir finden das toll, besonders für Volksschüler. Da lernt man so nebenher, das ist bei einer trockenen Dokumentation nicht so einfach. Auch wir haben einiges über die Hofkirche gelernt. Es war eine interessante und lustige Arbeit!“

Die Fertigstellung der DVD ist Ende Oktober zu erwarten.



Julia Mauracher und Hanspeter Höllriegl – die beiden Hauptdarsteller des Hofkirchenfilmes

Mitmachen beim Medienwettbewerb!

Nachdem der Medienwettbewerb 2004/05 ein schöner Erfolg geworden ist, gibt es nun eine Neuauflage. Wir suchen kreative Menschen zwischen sechs und 19 Jahren, die selber (allein, in der Gruppe oder Klasse) ein Medium gestalten. Ob Videofilm, Animation, Webseite, Schülerzeitung oder ein sonstiges mediales Produkt, alles ist gefragt. Der Hauptgewinner kann sich über € 600 freuen, auch die anderen Geld- und Sachpreise können sich sehen lassen.

Der Medienwettbewerb 2006/2007 mit dem Thema „ICH-DU-WIR“ hat zum Ziel, dass sich möglichst viele junge Menschen als Medienmacher beschäftigen. Wir laden Kinder und Jugendliche ein, zu diesem Thema etwas über sich selbst und die Beziehung zu ihren Mitmenschen zu „erzählen“ und dies mit einem Medium darzustellen. Mitmachen können Gruppen und Einzelpersonen aus Tirol und Südtirol.

„ICH-DU-WIR“

Eingereicht werden können: Bildschirmbeiträge (z.B. Webseiten, Computeranimationen, Multimediaproduktionen mit höchstens 10 Minuten Laufzeit), Video- oder Audiobeiträge (z.B. Filme, Musik, Radiospots und Informationssendungen mit höchstens 10 Minuten Laufzeit), Sonstige mediale Ausdrucksformen (z.B. Zeitungen, Plakate, Fotogeschichten und Comics mit höchstens 10 Seiten)

Wer kann was gewinnen?

Die Teilnehmer/innen werden dabei in drei Altersgruppen eingeteilt: Jahrgänge 2000-1996, 1995-1992, 1991-1987

Der absolut beste Beitrag wird mit einem Geldpreis von 600 Euro prämiert. Die besten 3 Beiträge jeder Altersgruppe werden wie folgt ausgezeichnet:

1. Preis 400 Euro
2. Preis 300 Euro
3. Preis 200 Euro

Darüber hinaus werden unter all jenen, die einen Beitrag eingesendet haben, 15 Sachpreise ausgelost.

Einsendeschluss ist der 13. April 2007

Veranstalter sind in der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol das Amt für Audiovisuelle Medien und das Amt für Jugendarbeit und in Tirol das TBI-Medienzentrum, 6021 Innsbruck, Tel.0512/508-4292.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir TeilnehmerInnen am Medienwettbewerb, uns bereits vor Einsendung des Beitrages unverbindlich mitzuteilen, wie viele Personen sich vermutlich am Projekt beteiligen.

Die genauen Ausschreibungsrichtlinien sind auf der Homepage www.tirol.gv.at/medienzentrum unter „Projekte“ zu finden.

Medienwettbewerb 2006/07
der Länder Tirol und Südtirol zum Thema

ich
du
wir

für Einzelne oder Gruppen in den Alterskategorien:
Jahrgang 2000-1996
Jahrgang 1995-1992
Jahrgang 1991-1987

Film, Video, Webseite, Computeranimation,
Musikproduktion, Radiospot, Info-Sendung,
Zeitung, Foto und Fotogeschichten, ...

Es gibt 10 Geld- und 15 Sachpreise zu gewinnen

Einsendeschluss: 13. April 2007

Infos

Autonome Provinz Bozen-Südtirol
Amt für audiovisuelle Medien und
Amt für Jugendarbeit
Andreas-Hofer-Straße 18
39100 Bozen
Tel. 0471 412912
Fax 0471 412929
www.provinz.bz.it/kulturabteilung

Bundesland Tirol
Tiroler Bildungsinstitut
Medienzentrum des Landes Tirol
Hofburg, Rennweg 1
6021 Innsbruck
Tel. 0512 508-4292
Fax 0512 508-4295
www.tirol.gv.at/medienzentrum

16 mail 03/06

~produktion

~medienkompetenz

mail 03/06 17

Urheberrecht und Sicherheit im Internet

Eine Veranstaltungsserie von Tiroler Bildungsforum und Tiroler Bildungsinstitut – Medienzentrum in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Computergesellschaft (OCG). Unterstützt wird sie von der Gesellschaft für politische Bildung.



Tausende Bilder findet man mit einem Klick in der Internet-Suchmaschine – stehen diese Fotos frei zur Verfügung?

LehrerInnen, ChronistInnen, aber auch ehrenamtlich Engagierte in Vereinen sind häufig mit Fragen des Urheberrechtes konfrontiert. Was ist denn tatsächlich urheberrechtlich geschützt? Nicht nur Materialien, die von anderen Personen oder aus dem Internet bezogen werden, sondern auch der Schutz eigener Unterlagen ist Thema. Zwei anerkannte Experten aus Wien werden Wissenswertes zu Fragen des Urheberrechtes und zur korrekten Vorgehensweise bei der Verwendung von Bild und Text referieren.

Der sichere Umgang mit den modernen Technologien ist heute allerdings mindestens genauso wichtig. Nur wer diverse Sicherheitsbedrohungen kennt, und sich dagegen schützen kann, hat die Möglichkeit, mit den vorhandenen Instrumenten sein Potenzial voll zu entfalten. So wird auch detaillierter auf das Thema Sicherheit im Internet eingegangen.

Referenten:

MMag. Dr. Albrecht Haller, Rechtsanwalt in Wien, Lehrbeauftragter für Urheber-, Marken-, Medien- und Informationsrecht
Gerhard Goeschl, Sicherheitssprecher Microsoft Österreich

16. November 2006, 19.00 Uhr – Trofana Mils b. Imst

17. November 2006, 14.00 Uhr – Spiegelsaal Innsbruck

17. November 2006, 19.00 Uhr – Salvana Hopfgarten

Kosten: € 5,- Information und Anmeldung für Chronisten: bis eine Woche vor der Veranstaltung im TBF (T 0512/581465-13, E-Mail: chronik@tsn.at)

INFO

Lehrpersonen, die diese Fortbildung in den Bildungspass eintragen lassen, sind vom Teilnehmerbeitrag entbunden.
Anmeldung: Medienzentrum, Tel.: 0512/508-4292
E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at

Bildungskalender Grillhof

Oktober – Dezember 2006 (Auswahl)

Tiroler Gemeindeakademie

5. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

In den Aufgabengebieten der Gemeinden steigen die Anforderungen an die Gemeindebediensteten. Neue gesetzliche Verordnungen, der Einsatz neuer Medien, die Sensibilität der BürgerInnen sowie vernetzte Problemstellungen erfordern neben einer fundierten Ausbildung eine laufende Weiterbildung. Das Leitziel dieses Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz als Führungskraft in der Gemeinde.

- **Lehrgangsteil 8:** Optimale Dienstleistung durch erfolgreiche MitarbeiterInnen. Referent: Mag. Armin Steger

Termin: 9. bis 10. Oktober 2006

1. Lehrgang für BauhofleiterInnen

Bau- und Wirtschaftshöfe (Recyclinghöfe) sind wesentliche Einrichtungen der Gemeinden zur Errichtung, Instandhaltung und Pflege der öffentlichen Infrastruktur. In der Regel handelt es sich dabei um Organisationseinheiten in der Größe von Klein- bis Mittelbetrieben, die effizient und effektiv zu führen sind. Dieser Lehrgang vermittelt einen vertieften Einblick in die professionelle Führung eines Bauhofs.

1. Seminareinheit: Bauhofcheck – Hinweise zur effizienten Führung eines Bauhofs
Termin: 4. - 5. Oktober 2006, Referent: Mag. (FH) Markus Hödl

2. Seminareinheit: Sicherheit und Sicherheitsstandards für den Bauhof
Termin: 16. November 2006, Referent: DI Dr. Gottfried Bohunovsky

3. Seminareinheit: Präventive Unfallverhütung am Bauhof und Fachexkursion
Termin: 21. November 2006, Ing. Martin Schretthaus, AUVA

4. Seminareinheit: Vorbeugender Brandschutz, Ausbildung zum Brandschutzwart
Termin: 7. Dezember 2006, Ing. Christoph Wegscheider, Ludwig Thaler, ISBA

Gemeindeseminare

Seminar: Vorbeugender Brandschutz, Ausbildung zum Brandschutzwart

In diesem Seminar werden die technischen Richtlinien für den vor-

beugenden Brandschutz in Theorie und Praxis vermittelt. Weitere Inhalte sind der betriebliche Brandschutz in der Ausbildung sowie Tipps und Informationen für den vorbeugenden Brandschutz in Schulen und Bauhöfen sowie in den Gemeindekanzleien.

Termin: 24. Oktober 2006

Ort: Bildungshaus Osttirol

Referenten: Ing. Christoph Wegscheider und Ludwig Thaler, ISBA

Erwachsenenbildung

Soziale Milieus mit Milieumarketing

Einfluss auf das Lernen in den Trainings.

Soziale Milieus öffnen Weiterbildungseinrichtungen und TrainerInnen die Augen für Zielgruppenmarketing und Lernen. In diesem Seminar bekommen Sie einen topaktuellen Einblick in die Sinus-Milieus Forschung in Deutschland und Österreich. Mit diesem Modell der Sinus-Milieus gelingt es, Menschen, die sich in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise ähneln, zu gruppieren.

Termin: 20./21. Oktober 2006; Freitag Nachmittag und Samstag ganztags

Leitung: Jutta Reich aus dem Projektteam der Uni München zur Bildungsforschung von Weiterbildung und sozialen Milieus

INFO

Anmeldung (Aufgrund der begrenzten TeilnehmerInnenzahl):
Mag^a. Marlies Kranebitter, Martinsbühel 6, 6170 Zirl, Mail: office@glia.at, Fax: 052 38/525 92
Veranstaltungsort: Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Grillhofweg 100, 6080 Igls-Vill
Kostenbeitrag pro Seminar: € 40,00 inkl. Verpflegung

Politische Bildung

In den letzten Jahren wurde Religion in wachsendem Maße als bestimmende Größe des öffentlichen Lebens und Faktor der Politik wieder entdeckt, wenngleich vielfach in negativen Kontexten, wie Fundamentalismus und Terror. Das Seminar will einen ausgewogenen Blick auf die Bedeutung und die Funktion von Religion im menschlichen Leben und für die Gestaltung von Gemeinwesen eröffnen.

Termin: 11. - 15. Dezember 2006

Referenten: Prof. Dr. Claus E. Bärsch, Dr. Wilhelm Guggenberger, Univ. Prof. Dr. Jozef Niewiadomski, Prof. Dr. Wolfgang Palaver u.a.

Veranstalter: IFF und TBI-Grillhof in Kooperation mit der Donau UNI-Krems

ADVENT am Grillhof

Der Advent am Grillhof zählt zu den Klassikern im Bildungsgeschehen. Inhalte dieser Adventtage sind: Musik, kreatives Gestalten, gemeinsames Singen, Exkursionen sowie Vorträge und Diskussionen über aktuelle Themen.

Zielgruppe: SeniorInnen und andere Interessenten 50+

Termin: Mittwoch, 6. Dez. - Samstag, 9. Dezember 2006

Veranstalter: TBI-Grillhof und JUFF Seniorenreferat

Lehrgang Kommunikation – klar, kompetent und aktiv

Kommunikation und Gesprächsverhalten bewegen uns alle. Dieser Lehrgang in vier Modulen bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr persönliches Gesprächsverhalten kennen zu lernen, zu überdenken, persönlich Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und dadurch, mit unterschiedlichen Menschen erfolgreicher zu kommunizieren.

Modul 1: „Wie oft soll ich’s noch sagen?“

Termin: 13. bis 15. Oktober 2006

Modul 2: „Ich bin doch nicht auf den Mund gefallen!“

Termin: 3. bis 5. November 2006

Modul 3: „Das geht mir auf den Magen!“

Termin: 18. bis 21. Jänner 2007

Modul 4: Wahlseminare: Die TeilnehmerInnen wählen im Block 2 aus folgenden Themen aus: 1) Das innere Team; 2) Kommunikation ohne Worte; 3) Dialogische Kommunikation; 4) Beratendes Gespräch im Alltag; 5) Gewaltfreie Kommunikation

Termin: 16. – 18. Februar 2007

4. Länderübergreifende

Marketingtagung

Vom 23.- 24. Oktober 2006 findet im Kloster Benediktbeuern die Marketingtagung „Partner begeistern - Netzwerke regional als Standortvorteil nutzen“ statt.

Für die Entwicklung und Umsetzung gezielter Marketing-Konzepte nach innen (Partnergewinnung) und außen (regionale Kundengewinnung) vermittelt die Marketingtagung aktuelles Rüstzeug und beeindruckende Praxisbeispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Aus Tirol wird Dr. Harald Gohm zum Thema Standortmarketing am Beispiel Tirol referieren. Weitere Referenten sind Prof. Tippelt, Prof. Dr. Reinhold Jäger, Catharina Niggemeier, Ernst M. Brenner, Christine Plahl, Anne Jacobs u.a..

Diese Marketingtagung ist eine der bedeutensten Fachtagung im deutschsprachigen Raum und bietet MultiplikatorInnen im Bildungsbereich eine ideale Form für die Weiterbildung und in der Bildung von Netzwerken. Das Tiroler Bildungsinstitut ist Kooperationspartner dieser Fachtagung.

INFO

Anmeldung und Service: Lernende Region Tölzer Land, Tel. 08041/7993740 (Brigitte Vogt) oder E-Mail: info@lrtl.de, www.lrtl.de <http://www.lrtl.de>

Nase statt Auge

Ferienzug 2006

Thorsten Behrens

Auch in diesem Jahr war das TBI – Medienzentrum wieder intensiv am Ferienzug der Stadt Innsbruck beteiligt. In sechs Kursen konnten die insgesamt ca. 60 Teilnehmer im Alter zwischen 10 und 14 Jahren mit viel Spaß in die Bereiche digitale Fotografie und Bildbearbeitung, Homepageerstellung und Soundbearbeitung hinein schnuppern.



Ebensoviel Spaß wie Geschick zeigten die Kinder in den drei Kursen „Digitale Fotografie und Bildbearbeitung am PC“: Zur Bildbearbeitung braucht man Fotos. Also machten sich die Kinder, ausgestattet mit digitalen Fotoapparaten, auf den Weg in den Hofgarten, um sich selbst, verschiedene Pflanzen, Enten oder was sonst so im Hofgarten zu finden ist, zu fotografieren.

An den Computern im Medienzentrum wurden die Bilder dann bearbeitet, so dass bald Augen dort zu finden waren, wo normalerweise die Nase sein sollte, manche Gesichter statt einer gesunden Bräune, ein doch etwas kränkliches Grün vorwiesen oder ein Bild mit Weiher und Enten als romantische Bleistiftzeichnung erschien. In verschiedenen Montagen flogen Teilnehmer quer über den Spielplatz oder wurden von ihren besten Freunden auf Händen getragen. Zum Abschluss konnte sich jedes Kind seine Ergebnisse auf CD brennen, um sie dann stolz zu Hause zu präsentieren.

Im Workshop „Soundbearbeitung“ hatten die Teilnehmer beim Interviewen von Passanten in der Maria-Theresien-Straße ihre Freude, als „echte“ Reporter unterwegs zu sein. Zurück im Medienzentrum wurden die Beiträge bearbeitet: Einspielen des Materials in den PC, Löschen der nicht benötigten Antworten und Hinterlegung mit Musik.

Beim Erstellen einer Homepage ging es schnell sehr kreativ zu. Zuerst wurden durch das Schritt für Schritt beschriebene Nachbauen einer Homepage die Grundlagen gelernt. Sobald ein wenig davon verstanden war, wurde die Übungshomepage aber nach eigenem Geschmack umgestaltet. Am Ende konnte jeder Teilnehmer noch eine eigene kleine Homepage gestalten. ■

Die berühmten harmlosen Wolken

Kino-Sommer-Resümee des Filmvorführers

Christian Gassl

Ein durchwachsender Sommer – die Besucherzahlen schwankten zwischen sieben und rund 600 Gästen. Hauptfaktor für gutes Gelingen eines Open-Air's ist natürlich das Wetter. Aber das alleine reicht schon lange nicht mehr aus.

Im Sommer, wenn die Schulfilmaktion ruht, bietet das Medienzentrum seine Dienste den Vereinen und Kulturveranstaltern an. Unser CineMobil ist sehr gefragt. Optimale Organisation und nicht zuletzt die Auswahl des Films haben großen Anteil am Erfolg eines Kinoabends. Gutes Beispiel dafür war unter Anderem auch heuer wieder die Wirtschaftsvereinigung WIR 31, die neben erfolgreichen Vorführungen in Radfeld, Brixlegg, Reith i. A. und Rattenberg erneut die Terasse des Restaurants der Bergstation Wiedersberger Horn aus allen Nähten platzen ließ.

Ich möchte mich recht herzlich bei allen Veranstaltern für die Zusammenarbeit bedanken und freue mich schon auf den nächsten Sommer; wenns wieder heisst: „Nein Christian, da kimmt heit bestimmt koa Regen mehr, de Wolken sein harmlos!!!!“ (ha, ha, nix für ungut!) ■



„Wie im Himmel“ begeistert Zuschauer unter freiem Himmel am Wiedersberger Horn. Das Sommernachtskino veranstaltete die Wirtschaftsvereinigung „wir31“

Falls unzustellbar, zurück an:

TBI Medienzentrum
Rennweg 1, 6021 Innsbruck
Tel. 0512/508-4292
Fax 0512/508-4295
medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum